

Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 19.

Freitag, den 9. Mai,

1856.

Beitragnisse.

Dresden, 3. Mai. (Dr. J.) Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht, unterm heutigen Tage an die Staatsminister **D. Zschinsky**, Freiherrn von **Reust** und Generalleutnant **Rabenhorst** nachstehende Handschreiben zu erlassen:

Lieber Minister **Zschinsky!**

Die Wiederkehr des dritten Mai's erinnert mich abermals an den wichtigen und segensreichen Entschluß welchen mein verewigter Bruder vor nunmehr sieben Jahren an diesem Tage gefaßt hat.

Wie könnte ich aber bei dieser Erinnerung jener Männer vergessen, die bei so entscheidendem Schritte ihm treu zur Seite standen! Wie könnte ich namentlich Ihrer nicht gedenken, der in jener verhängnißvollen Stunde in den Rath der Krone eintrat und die Verantwortlichkeit der zu ergreifenden ernsten Maßregeln übernahm!

Ganz im Sinne des Verewigten, der die Erinnerung an jenen geleisteten großen Dienst stets treu im Herzen bewahrt hat, glaube ich daher zu handeln, wenn ich Ihnen in Anerkenntniß desselben eine besondere Auszeichnung zu Theil werden lasse. Ich habe Ihnen daher unter dem heutigen Tage den erblichen Adelsstand und das beifolgende, zugleich auf Ihre vielfach nützliche Wirksamkeit im Staatsdienste deutende Wappen verliehen und glaube hiermit um so mehr das Rechte getroffen zu haben, als sich in jener aufopfernden Hingebung an den angestammten König Ihrerseits eine wahrhaft Adelige Gesinnung kund gegeben hat.

Ich verbleibe stets

Dresden,
am 3. Mai 1856.

Ihr wohlgeneigter
Johann.

Lieber Minister **Freiherr von Reust!**

Indem ich Ihnen beifolgend die Insignien meines Hausordens der Rautenkrone übersende, habe ich nicht umsonst den heutigen Tag gewählt, um Ihnen diese Auszeichnung zu verleihen. Es sind heute sieben Jahre, daß mein seliger Bruder in schwerer Zeit durch einen muthvollen und entscheidenden Entschluß den Sturm beschwor, welcher Sachsen an den Rand des Verderbens gebracht hatte.

In jener verhängnißvollen Stunde standen Sie ihm treu zur Seite, erkannten klar und fest, was das unzertrennliche Wohl des Königs und Vaterlandes erheischte und übernahmen mit Ihren Collegen die Verantwortlichkeit des damals so vielfach angefochtenen Schrittes, den der Erfolg so glänzend bewährt hat. Oft gedachte mein seliger Bruder mit Dank jener Männer, die in je-

nem entscheidenden Augenblicke mit ihm zusammen gewirkt hatten und ich glaube daher ganz in seinem Sinne zu handeln, wenn ich denselben heute ein besonderes Anerkenntniß zu Theil werden lasse.

Während ich Ihren Collegen eine Auszeichnung anderer Art verleihe, habe ich für Sie die Ertheilung des Hausordens gewählt und will dadurch zugleich ein Zeichen geben, wie sehr ich Ihre vorzügliche, auch in weitem Kreise anerkannte Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Sachsens zu schätzen weiß.

Ich verbleibe stets

Dresden,
am 3. Mai 1856.

Ihr wohlgeneigter
Johann.

Lieber Generalleutnant **Rabenhorst!**

Der heutige Tag erinnert mich an eine der schwersten Stunden in dem Leben meines verewigten Bruders, die eben durch den gefaßten ehrenhaften männlichen und königlichen Entschluß eines der schönsten Blätter in seiner Regentenaufbahn bildet. Er mahnt mich aber zugleich an die Pflicht der Dankbarkeit für jene Männer, welche in so verhängnißvoller Stunde mit Rath und That ihm zur Seite standen.

Ihnen, lieber General, fiel außer der Theilnahme an dem wichtigen und einflussreichen Entschlusse selbst auch ins Besondere die energische und umsichtige Ausführung desselben anheim. Und wie Sie diese Aufgabe gelöst haben, das steht unauslöschlich in der Geschichte des Vaterlandes und der Geschichte des sächsischen Heeres geschrieben.

Ich glaube daher ganz der Absicht meines seligen Bruders zu entsprechen, wenn ich Ihnen am heutigen Tage für so ritterliche Handlungsweise den erblichen Adelsstand, nebst dem beifolgenden auf jene Begebenheit deutenden Wappen, verleihe.

Ich verbleibe stets

Dresden,
am 3. Mai 1856.

Ihr wohlgeneigter
Johann.

Dresden, 3. Mai. (Dr. J.) Wir haben oben im amtlichen Theile unsers Blattes die hohen Auszeichnungen veröffentlicht, welche durch die Huld und Gnade Sr. Majestät des Königs mittelst allerhöchster Handschreiben vom heutigen Tage Ihren Excellenzen den Herren Staatsministern **Dr. v. Zschinsky**, **Freih. v. Reust** und Generalleutnant **v. Rabenhorst** zu Theil geworden sind. In Nachstehendem geben wir noch einige erläuternde Notizen über die Wappen, welche den in den erblichen Adelsstand erhobenen beiden Herren Staatsministern von Sr. Königlichen